Hinführung Christkönigssonntag 2025, 23.11.2025, Lk 23,35-43.

Claudia Hubert, Referentin Berufungs- und Hochschulpastoral, ZUKUNFT.glauben

Jesus als König?

Am Anfang und am Ende der Lebensgeschichte begegnet uns der auf Jesus bezogene Königstitel. Am Anfang führte der Stern jene, die den neu geborenen König der Juden suchten, in einen Stall. Und am Ende steht dieser Titel als Spottschrift über dem Kreuz. Vom Stall zum Kreuz: eine ungewöhnliche Karriere für einen König, keine Erfolgsstory über einen großen Herrscher, sondern eine Skandalgeschichte. Vordergründig betrachtet, nach menschlichem Ermessen erzählt sie von einer gescheiterten Existenz. Nichts mit Macht, Glanz und Triumph. Kein Palast, sondern ein Stall. Kein Thron, sondern ein Kreuz. Keine Krone aus Gold, sondern aus Dornen. Jesu Königtum durchkreuzt alle unsere Vorstellungen von Herrschaft.

Dies zeigt sich auch in seinem Handeln und seiner Botschaft. Er regiert nicht durch Gewalt, sondern durch Liebe. Er dient, statt sich bedienen zu lassen. Er vergibt, statt zurückzuschlagen. Und gerade in seiner Ohnmacht am Kreuz zeigt sich eine Würde, die nicht von Menschen gemacht ist und nicht von Menschen zerstört werden kann. Diese Würde kommt von Gott.

Das ist seine Verheißung an uns: Auch wir sind von Gott mit einer königlichen Würde ausgestattet – eine Würde, die bleibt, selbst wenn wir scheitern, verletzt werden oder leiden. Sie hängt nicht an Macht oder Ansehen. Sie bleibt bestehen, wenn wir Fehler machen, wenn wir in der Familie enttäuscht werden, wenn wir uns schwach fühlen. Sie bleibt, wenn wir kritisiert werden oder wenn etwas schiefläuft. Selbst in Krankheit und Ohnmacht bleibt sie bestehen. Das Reich Jesu beginnt nicht mit Pomp und Glanz, sondern im Kleinen: in einem Wort der Vergebung, in einer Tat der Liebe, in der Entscheidung, nicht zurückzuschlagen, in der Bitte um Vergebung, in einem Neuanfang.

Das Christkönigsfest ist deshalb kein Triumphzug, sondern ein Fest der Hoffnung. Die Mächtigen dieser Welt kommen und gehen. Ihre Herrschaft vergeht. Aber das Reich der Liebe bleibt. Und wir können schon jetzt Spuren davon sichtbar machen – in unserem Alltag, in unseren Beziehungen, in unserer Haltung.

Fragen zum Weiterdenken:

- Was bedeutet für mich das Bild „Christus als König“?
- Bin ich mir meiner „Königswürde“ und die der anderen bewusst?
- Was bedeutet das für mein Verhalten, meine Haltung, meine Beziehung zu anderen?